

Erster Teil: Des Geldes Last	3
1. Drei Zylinderhüte bringen Unheil — Von Eduarda wird Alt genommen — Aufstieg auf einen steilen Berg	4
2. Dauerlauf zum Büro — Was werden wir erben? — Ein Sad Zwiebeln und eine Kiste Zitronen	6
3. Feindschaft zwischen Karla und dem Apostel Paulus — Der böse Subdirektor K. H. Kracht — Eine Haselnuß für 33000 Mark	9
4. Streit um einen Nußknacker — Erbschafts-Phantasien — Karla fordert Verfügung über unser Geld	17
5. Eine Predigt vor tauben Ohren — Das Schuleschwänzen — Millionäre! — Ahnungslose Hühner mit guten Vorfäßen.....	23
6. Die Nachbarschaft macht sich bekannt — Lächelnder Bankkassier — Flucht eines Millionärs	30
7. Wir trauen uns nicht nach Haus — Steuerobersekretär Vormann als Unke — Blumentüchlein, Sparsbuch und Autofahrt	33
8. Bratkartoffeln und Sekt — Auf das Wohl des Verstorbenen! — Schulbrief eines Menschenfeindes — Das zweite ‚o‘ in ‚porto‘	37
9. Der Stadtförster und die kleinen Leute — Ein Fünf-Minuten-Brenner — Wollen wir nicht erben? — Karla droht	44
10. Zuckertorte und Totenkranz — Oma Bööl und ihr Enkel August, der Wandergeselle — Ein Seifensieder geht mir auf!	49
11. Der erste Bettelbrief — Es ist zu feucht, um ins Wasser zu gehen — Erbschleichwege des Betters Friedrich Karl	55
12. Gefangen gesetzt in Hutap's Palast-Hotel — Exkurs über die Freiheit der kleinen und die Unfreiheit der großen Leute	63
13. Geldsorgen eines Millionärs — Ich halte Konferenzen ab — Jedermann ist mein Feind	70
14. Einsamkeit der Reichen — Die mißlungene Abendgesellschaft — Gemeinsames Weinen — Das Hagel-Mikroskop	77
15. Der ewig mißtrauische Justizrat — Ich habe einen ‚kapitalistischen‘ Wutausbruch — Umsonst, Paulus Hagenkötter entschwindet.....	82
16. Ich habe viele Verwandte — Der Stuhl im Schnee — Erster Besuch bei Tante Fränzchen — Arme Mutter!	92
17. Tante Fränkchens Verlobungsgeßent — Ausfahrt mit der Tante — Die Tante regiert meinen Hoffstaat	98
18. Noch immer Tante Fränzchen — Der zurückgeforderte Schmuck — Auszehrung im Palast-Hotel — Schluß mit Tante Fränzchen	105
19. Vorweihnachtliche Kümernisse — Geldknappheit und Fluchtpläne Die Bettelbriefe — Ein Mann wünscht Unheil	110
20. Schnupfenfieber — Neues Erbschaftschwanken und gute Vorfäße — Karla ist böse auf mich — Himmlisches Fensterklopfen	118
21. Der Retter in der Not — Von den ‚Ja-Also‘ und den ‚Ja-Aber-Menschen‘ — Ein Hungernder als himmlisches Manna für zwei Hungernde	122
22. Wir haben ein schlechtes Gewissen, aber die anderen nicht minder — August Bööl notiert eine ‚Wucht‘ — Die Fragwürdigkeit des Daseins	127

23. Lauter Mißgeschick — Darf man mit einer Fahrkarte II. Klasse in der IV. fahren? — Weihnachts-Schneelust! — Keine Bleibe in Langleide 132
24. In der Langleider Schmiede — Wir finden ein Weihnachtshaus — Das Fernweh des Kantors Friedemann — Ein lebendiger Kuß ... 137
25. Das Hasen-Weihnachten im Walde — Friedliche Feier mit Millionärgeschenken — Weihnachtsfriede 143
26. Unser Geheimnis: Wir besuchen inkognito Gaugarten — Der Dorf-trottel und der zynische Herr Kleibade — Einlaß in ‚unseren‘ Park 148
27. Parkbesichtigung und Sommerpläne — Unbefugte dringen ins Warmhaus — Karla ganz groß zerschmettert Rittergutsbesitzer — Meine Haare als Bligableiter 154
28. Chrysanthemen-Grab im Schnee — Wir sind schon entdeckt — Die Landkarte mit dem Weihnachtsbaum — Herr Fiete bricht nieder .. 161
29. Ich bin hart — Ein Hymnus auf das Geld, gesungen von Herrn Justizrat Steppe — Ich werde weich 165
30. Redeschlacht zwischen Steppe und Kalübbe — Ich bin Beute — Großer Abgang eines kleinen Mannes 173
31. Ruhiger Abgesang des Feiertages mit vielen neugierigen Besuchern — Ein höchst unlogisches Gespräch zwischen zwei Eheleuten 176
32. Rückblick und Ausblick am Silvestertag, ein Kapitelschen, das der eilige Leser ohne Schaden überschlagen kann 181
33. Die Hochzeitslimousine — Ich halte eine Rede — Verlassen von allen Freunden! — Herr Strabow und die gute Sitte in vornehmen Kreisen 184
34. Silvester auf Gaugarten — Ich suche meine Frau — Strabow läßt sich nicht wegschicken — Böses Gelächter zum Jahresbeginn 192
- Zweiter Teil: Des Geldes Lust 202
35. Kein guter Auftakt — Beschämende Erinnerungen — Es darf nicht sein — Überwizige Listen eines Betrunknen 203
36. Der Untadelige weckt — Aussprache unter Eheleuten — Dritte Warnung, aber ich gelobe Besserung und verspreche vieles 206
37. Stillere Zeiten — Über die Achtung vor Karla und über die Achtung vor mir — Gruß an Liezbeth (Jfi) Wiedermann 215
38. Frau Kalübbe über die rechte Art, Rumsteaks zuzurichten — Wettkampf zwischen meiner Frau und Herrn Kalübbe — Gnade Ihnen Gott, Herr Schreyvogel! 219
39. Warum ich schlechter als Karla abschneide — Herr Kalübbe als Tyrann — Onkel Eduard versagt als Prophet — Aufgebesserte Bezüge 227
40. August Böök als Santapfel in der Ehe — Max, der Schmoller, und Max, der Beifahrer — August findet eine Beschäftigung für mich 236
41. Über Autofahren — dunnemals! — Ich werde Motorenschlosser — Glückliche Lehrzeit — Ich kaufe Satan Kumpelstilzchen 242
42. Das verwunschene Bild — Onkel Eduard im Kleiderschrank und sein gelber Zeigefinger — Er läßt uns keine Ruh! 246

43. Karla beleidigt mich — Ich entdede den Schafsfucher und dede ihn — Das Bild verschwindet und Hanne wird Lorchhüter	252
44. Karla fährt mit mir aus — Kausch der Schnelligkeit und Taubheit eines Ehemannes — Es hätte auch schief gehen können! — Langsame Fahrt voraus!	261
45. Karla wird bevollmächtigt und ich Groß-Einkäufer — Nicht einmal für Konfekt bekommt man Dank — Jornesfahrt eines Getränkten	267
46. Ich belausche ein intimes Zwiegespräch — Ein Lachen bringt sich in Erinnerung — Schläge! — Da geht er hin!	273
47. Wiedererkennen — Gefühle, Pferde und Automobile — Eine entschlossene Chauffeuse — Die Folgen nicht gemachter Besuche	276
48. Bööl sieht Handschuhe, Strabow berichtet von behosten Lächtern, Kalübbe warnt vor Ranten — und ich fahre in den Wald!	282
49. Ich spiele den Beleidigten, aber mir ist wirklich gar nichts — Karla macht sich Sorgen — Angedrohter Besuch — Nie wieder die alte Karla	287
50. Die Last Gaugarten fällt — August Bööl revoltiert und gefährdet mein Leben — Unter Whisky auf Fahrt	291
51. Zorn einer jungen Dame, aber doch Stelldichein! — Fahrt ins Blaue — Geständnisse — Leonore und ich, wir kommen in Gang	295
52. Fahrkünste eines Betrunknen — August Bööl kann Ärgeris nehmen — In den dunklen Wald!	303
53. Ohne Inhaltsangabe, aber nicht ohne Inhalt	306
54. Völlig unglaubhaftes Erwachen — Satan verläßt und Mehltau besucht mich — Die Folgen eines Ehrenworts — Ich unterschreibe meinen ‚Lepten Willen‘	310
55. Die Krankheit heißt verlegte Eitelkeit — Gute Nacht — Wandlungen an einem frischen Morgen beim Rasieren	318
56. Schlimmes Alleinsein — Ein Bote aus dem Schloß — Die rätselhafte Versammlung mit Karla als Mednerin	321
57. Warten und Warten — Saungast am Dorfstrug — Ich schide mich in Geduld	327
58. Karlas großes Vorhaben — Dornige Erkenntnisse bei den Stachelbeeren — Ich habe eine Ahnung	331
59. Ich werde Gärtner und Puffrau, empfangе zwei Besuche und laufe um eine Hebamme in die Welt	335
60. Zweiter Besuch bei Kantor Friedemanns — Erfreuliche Nachrichten über Karla — Ein Zettel liegt auf dem Tisch	341
61. Wöchnerinnenbesuch — Das verschenkte Lorchhaus — Ich werde Hannes' Untermieter — Karla weiß, was sie will, ich nicht	345
62. Hoher Gast bei einem Anstreicher — Ich werde nach Escheshof eingeladen — Abschied von einem Brillantring	350
63. Meine Stellung im und zum Dorfe — Eine überraschende Ansprache — Ich lasse mich nicht ängstigen	358
64. Keine Sorgen um Karla — Deutsche Briefe nach Langleide — Ein zweites Gedeck auf meinem Tisch	361

65. Ein ganz unerwarteter, doch eingeladener Besuch — Über die Berufsaussichten eines guten Autofahrers — Für Millionäre verboten 367
66. Die eine Sache, über die auch mit Paulus nicht zu reden ist — Gut Ding . . . — Urlaubseige 374
67. Wiedersehen mit Karla — Paulus besteht auf meiner Stellung — Böök überrascht mich mehrfach 378
68. Kein Einzugschmaus, aber nutzlose Jagd — Niemand zu finden — Ich werde Gaugarten für Karla retten 383
69. Empfang durch Karla — Ihr Bericht — Ich schäme mich und hoffe — Die Käufer von Gaugarten 387
70. Abschied von Kalübbe — Die beiden Raben schicken einen Gendarmen — Onkel Eduards letzter Streich — Auf Wiedersehen! 393